

# MEXIKO UND DAS PAZIFISCHE ASIEN IN DER FRÜHEN KOLONIALZEIT

19

WELTEN OSTASIENS  
WORLDS OF EAST ASIA  
MONDES DE  
L'EXTRÉME-ORIENT

BERTHOLD RIESE



PETER LANG

# Kapitel I: Mexiko und das pazifische Asien

## 1 Die europäische Entdeckung der Südsee und der pazifischen Inseln

Am 24. oder 29. September 1513 erreichte *Vasco Núñez de Balboa* nach Durchquerung der Landenge von Panamá als erster Europäer den Pazifischen Ozean, von dem *Christoph Kolumbus* schon zehn Jahre zuvor auf seiner vierten Amerika-Reise gehört hatte. Núñez de Balboa nannte ihn „*Mar del Sur*“ („Südmeer“), weil das von seinem Standpunkt aus die Himmelsrichtung war, in der sich der neu entdeckte Ozean ausdehnte.<sup>1</sup>

Sieben Jahre später fährt *Fernão de Magelhães*<sup>2</sup> mit dem Ziel der Weltumsegelung im Auftrag der spanischen Krone von San Lúcar de Barrameda an der Mündung des Guadalquivir in Andalusien aus, kreuzt den Atlantik und erreicht die Südküste Amerikas. Ihr folgte er weiter nach Süden und entdeckt am 10. November 1520 durch Zufall die nach ihm benannte Magellan-Straße in Feuerland. Sie durchfahrend erreichte er 18 Tage später den Pazifischen Ozean, dem er diesen Namen gab, weil er ihm im Kontrast zur eben befahrenen stürmischen See am Südzipfel Amerikas mit seiner hartnäckigen, das Fortkommen behindernden Windstille „friedlich“ erschien (Karte 1).

Mit seinen langsamem und kleinen Schiffen erreichte *Magelhães* am 6. März 1521 nach endlosen Strapazen schließlich dennoch wohl behalten die südlichste und größte Insel der Marianen, Guam,<sup>3</sup> und von dort die

1 Plischke 1959, S.19.

2 So die korrekte portugiesische Schreibung. Im wissenschaftlichen Schrifttum wird meist die einfachere, hispanisierte Schreibung *Fernando Magellan* verwendet.

3 In zeitgenössischen Quellen auch „*Goam*“ und „*Gohan*“ geschrieben. Der Archipel der Marianen, der aus 16 vulkanischen Inseln besteht, deren südlichste und größte Guam ist, wurde zunächst „*Islas de las velas latinas*“ (Inseln der Lateinersegel) nach der Besegelung ihrer Auslegerboote und später „*Islas de los ladrones*“ (Räuberinseln) nach dem Verhalten seiner Bewohner gegenüber europäischen Schiffsbe-

Philippinen.<sup>4</sup> Auf der Insel Cebú gelang es ihm, die formelle Anerkennung der spanischen Oberhoheit durch einen dortigen König, der auch zum Christentum übertrat, zu erhalten. *Magelhães* kam am 31. März 1521 auf der kleinen, Cebú vorgelagerten Insel Mactán im Kampf mit Eingeborenen, die sich nicht unterwerfen wollten, ums Leben, als er dem von ihnen bedrängten bereits zum Christentum bekehrten König zu Hilfe zu eilen wollte.<sup>5</sup>

Ein einziges Schiff seiner ursprünglich sechs Einheiten umfassenden Flotte, die „Victoria“, erreichte mit einer Ladung Pfeffer, die man auf der Insel Tidore gekauft hatte, am 6. September 1522 unter dem Kommando des *Juan Sebastián del Cano* den Hafen von San Lúcar de Barrameda und war damit wieder zu seinem Ausgangspunkt in Spanien zurückgekehrt. Damit wurde den europäischen seefahrenden Nationen Lage und Ausdehnung des Pazifischen Ozeans grob bekannt, und es waren auch einige wichtige Inseln an seinem Weststrand entdeckt.<sup>6</sup> Für die Kulturgeschichte markiert diese erste Weltumsegelung zugleich den Anfang der Globalisierung, die nun, zunächst im Wirtschaftlichen und Politischen voranschritt und im Laufe der folgenden Jahrhunderte auch andere Kulturbereiche erfaßt hat.

Wenige Jahre später wiederholte *García Jofre de Loaysa Magelhães* und *Canos* Großtat, indem er am 24. Mai 1525 von La Coruña im Norden Spaniens aus in See stach und durch die neu entdeckte Magellan-Straße fuhr, bis er 1535, nach längerem Aufenthalt in den ostindischen Archipelen der Molukken und Philippinen, ebenfalls wieder nach Spanien zurückkehrte.<sup>7</sup>

Nicht allen derartigen Unternehmungen, die von Spanien ausgingen, war Erfolg beschieden. So kam *Sebastián Caboto*, der etwa gleichzeitig mit *Loaysa* ausfuhr, nur bis zur brasilianischen Küste und mußte dort wieder umkehren.

---

satzungen genannt. Die Inseln erhielten erst 1668 zu Ehren der spanischen Königin den Namen „Islas Marianas“.

- 4 Er nannte sie „Isla de San Lázaro“. Den Namen „Isla filipinas“ („Philippinen“) bekamen sie zu Ehren des damaligen Kronprinzen *Philipps* von Spanien erst von *López de Villalobos*, der zunächst nur eine Insel des Archipels so nannte, deren Name später aber auf den ganzen Archipel ausgeweitet wurde.
- 5 Vgl. hier, Kapitel II.
- 6 Vgl. hier, Kapitel II, Abschnitt 1.1.
- 7 Vgl. hier, Kapitel II, Abschnitt 1.3.

Noch während *Magelhães* Entdeckungsfahrt eroberte Hernán Cortés<sup>8</sup> von Cuba aus den südlichen Teil Nordamerikas, Mexiko, mit dem Reich der Azteken.<sup>9</sup> Von seinen Bewohnern erfuhr er, daß das Südmeer in etwa zehn Tagereisen Entfernung von ihrer Hauptstadt Mexiko gelegen war. Cortés ließ dort den Hafen Tehuantepec gründen und schon 1522 weiter nördlich an der Mündung des Río de las Balsas den Hafen Zácatula mit einer Werft, um dort Schiffe zu bauen und dann von dort aus den Küstenverlauf nach Norden und Süden zu erforschen (Karte 2). Im Norden gelangte er selbst bis nach Kalifornien. Im Süden erreichten seine Beauftragten den Anschluß an die von Panamá aus vorstoßenden Spanier in Zentralamerika. Weitere Entdeckungsfahrten entlang den Küsten und Inlandexpeditionen machten bis um 1550 den pazifischen Küstenstreifen Amerikas von Kap Horn in Feuerland bis nach Kalifornien bekannt.

Cortés' eigentliches Ziel bei diesen Explorationen war es, eine See-verbindung mit den Gewürzinseln, das sind die heute Molukken genannten Inseln zwischen der Nordspitze Neuguineas, den Philippinen, Borneo und den Sunda-Inseln, die von Westen her bereits von Portugiesen erreicht worden waren, herzustellen. Da Magelhães sich dort längere Zeit in portugiesischen Diensten aufgehalten hatte, bevor er sich dem spanischen König andiente, wußte man über sie in Spanien einigermaßen Bescheid. Die Route von Westen nach Osten, über die man die Gewürzinseln bisher ausschließlich erreicht hatte, war gemäß Vertrag von Tordesillas von 1494 allerdings den Portugiesen vorbehalten. Für Spanien war es daher wichtig, eine Alternativroute zu finden, die ihnen Zugang zu ihnen bot. Wie lukrativ der Gewürzhandel für die damaligen europäischen Handelshäuser und wegen der Steuereinnahmen auch für die Regierungen war, kann man sich heute kaum noch vorstellen. Eine gute Schiffsladung hatte den bis zu zehnfachen Wert des Schiffes selbst, auf dem sie transportiert wurde, und machte daher eine monate- oder sogar jahrelange Reise und hohe Verluste an Schiffen und Mannschaften immer noch lohnend.<sup>10</sup>

Nachdem 1526 der königliche Befehl zu Cortés' geplanter Unternehmung eingetroffen war, übertrug er die Leitung der Schiffsexpedition

8 Vgl. hier, Kapitel II, Abschnitt 1.2.

9 Hartau 1994, Riese 2011.

10 Vgl. hier, Kapitel II.